

Ein Sportsmann vom Scheitel bis zur Sohle

Rudolf Pflugfelder – ein Deutscher aus Russland als Sportlegende in der UdSSR

Trotz seiner 81 Jahre ist Rudolf Pflugfelder, Olympiasieger und mehrfacher Welt- und Europameister im Gewichtheben, hellwach und an allem interessiert. Er unterhält sich gerne, ist ehrlich und voller Energie und Tatkraft, so als stände er gerade noch auf der Heberbühne, die einst seine Welt war.

Damals gehörte er zu den führenden Sportlern und Trainern der Sowjetunion, der nach eigener Methodik trainierte – seine Schule war die Schmiede der Olympiasieger. Heute lebt Pflugfelder im nordhessischen Zierenberg und pflegt nach wie vor seine große Leidenschaft, das Gewichtheben. Sein ganzer Stolz ist die Familie – die drei Töchter, die sich hier als Ärztinnen gefunden haben, die Schwiegersöhne, fünf Enkel und ein Urnenkel. Auch Sport hat in der Großfamilie einen hohen Rang. Die Landesgruppe Hessen (Johann Thießen und Svetlana Paschenko) besuchte den immer noch sportlichen Landsmann kurz nach seinem stolzen 81. Geburtstag – ein Treffen voller spannender Gespräche mit dem gastfreundlichen Hausherrn.

Tokio im Oktober 1964. Letzte Konzentration, mit einem weiten Ausfallschritt stößt Rudolf Pflugfelder die Hantel mit einer Last von 182,5 kg nach oben. Geschafft! Er ist Olympiasieger im Gewichtheben mit neuem olympischen Rekord im Leichtschwergewicht. Rudolf ist schon 37 Jahre und krönt in seinem letzten Wettkampf seine überaus erfolgreiche Laufbahn mit dem Olympiasieg. Die vorangegangenen fünf Jahre war er der erfolgreichste Gewichtheber der Welt:



Der Vorsitzende der Landesgruppe Hessen der Landsmannschaft, Johann Thießen, und Svetlana Paschenko, Vorsitzende der Ortsgruppe Kassel, zu Gast bei der Sportlegende Rudolf Pflugfelder (Mitte).

zweimal Weltmeister, Europameister, fünffacher UdSSR-Meister, zwölf Weltrekorde – eine wahrhaft stolze Bilanz.

Rudolf Pflugfelder kommt am 6. September 1927 in Nowo-Orlowka im Donezbecken unweit von Stalino (seit 1961 Donezk) in einer deutschen evangelischen Familie zur Welt. Als Jugendlicher wird er Ende 1941 mit seiner Familie aus der Ukraine nach Sibirien verschleppt. Nach einigen Wochen erschießt man seinen Vater und einen Bruder. Seit seiner Ankunft in Kisseljowsk im Gebiet Kemero wo arbeitet er in einem Steinkohlenbergwerk unter Tage. In seiner Freizeit fängt er von Natur aus kräftige Bursche an, Sport zu treiben, anfangs als Leichtathlet, ehe er über den Ringkampf zum Gewichtheben kommt.

Später zieht er mit seiner Frau Valentina und den Töchtern Rosa und Lina zurück in die Nähe seiner alten Heimat. In

Schachty, nördlich von Rostow am Don, legt er den Grundstein seiner großen sportlichen Laufbahn. In der Stadt der Kohlengruben formt er als Trainer mehrere Olympiasieger, Welt- und Europameister. Erwähnt sei hier nur David Riegert (Rigert), ebenfalls ein Deutscher, der jetzt noch Russischer Staatstrainer ist. Pflugfelders Schützlinge hoben 200 Weltrekorde!

Akribisch hält Pflugfelder Trainingsmethoden fest, entwickelt neue,

noch bessere und schreibt sie in seinem Buch "Metal i ljudi" ("Metall und Menschen") nieder. Obwohl sich Rudolf ohne Zweifel große Verdienste um das sowjetische Gewichtheben erwirbt, werden ihm von Leuten, die ihn seiner Erfolge wegen beneiden, immer wieder Knüppel zwischen die Beine geworfen. Es ist seine einfache, vom gesunden Menschenverstand geprägte Art, die manche Konflikte heraufbeschwört. Und er macht keinen Hehl daraus, dass er sehr stolz auf seine russlanddeutsche Volksgruppe ist. Nach seinem Olympiasieg 1964 in Tokio wird er dort von einem bundesdeutschen Reporter zu einem Interview gebeten, das sein Delegationsleiter Antipionok erlaubt. Die letzte Frage lautet: "Sollten die beiden deutschen Mannschaften, die BRD und die DDR, ein Team bilden?" "Natürlich, das ist doch logisch, es ist ein Land – ein Volk", entgegnet er. Danach wird er zum Delegationsleiter zitiert: "Du Schwein! Du hast uns und die DDR beleidigt. Wenn du noch einmal so etwas sagst, schicken wir dich nach Moskau!"

Im August 1991 kommt Pflugfelder mit seiner Familie nach Deutschland. 1992 holt er in England noch eine Goldmedaille bei den Senioren. Er hält bis heute den hessischen Rekord bei den Senioren und trainiert dreimal wöchentlich beim AC Adler Kassel.

Pflugfelder hat immer den ehrlichen Sport geliebt, nie stand ihm der Sinn nach Doping. Stolz ist er auch auf seine von ihm trainierten Nachfolger, die ihre Medaillen sauber und auf Grund wissenschaftlicher Trainingsmethoden errungen haben.

Reinhard Uhlmann, Schwabach
(gekürzt nach Kalender 2009 des HFDR)

Kalender 2009 des Historischen Forschungsvereins der Deutschen aus Russland

Auch im Kalender 2009, der den zehnjährigen Gründungstag des Historischen Forschungsvereins der Deutschen aus Russland markiert, findet der geschichtsinteressierte Leser viel Spannendes.

Neben dem weltberühmten Gewichtheber Rudolf Pflugfelder werden darin auch andere herausragende Persönlichkeiten der Deutschen aus Russland wie der Mathematiker Heinrich Maurer, der Bildhauer Carl Schmidt, der Künstler Jakob Weber oder der Pfarrer Joseph Wanner vorgestellt. Denkwürdige Ereignisse wie 100 Jahre deutscher Ansiedlung im Altai, Auswanderung nach Übersee Ende des 19. Jahrhunderts oder Auswanderungen zwischen den beiden Weltkriegen werden ebenfalls nicht vergessen.

Bestellungen bei:

Michael Wanner (09402-3916, E-Mail: wanner.michael@t-online.de);

Nina Paulsen (0911-6279253, E-Mail: n.paulsen@arcor.de).

Weitere Infos über die Publikationen des Historischen Forschungsvereins der Deutschen aus Russland unter www.hfdr.de